

DIE BRÜCKE

Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche
München-Sendling
Kidlerstraße 15



Wurzeln

Gemeindebrief
August – Oktober 2021



Kontakte

Pfarrer:innen

Christine Glaser

christine.glaser@elkb.de

Stephanie Höhner

Tel. 30 90 76 20

stephanie.hoehner@elkb.de

Sabine Krischer

Tel. 30 90 76 14

sabine.krischer@elkb.de

Clemens Monninger

clemens.monninger@elkb.de

Kirchenmusiker

KMD Klaus Geitner

Tel. 30 90 76 19

klaus.geitner@elkb.de

Kirchenmusiker im Praxisjahr

Michael Leyk

Kontakt@michael-leyk.org

Jugenddiakonin

Melanie Stefan

melanie.stefan@elkb.de

Mesner und Hausmeister

Thomas von der Emden

Tel. 0172-755 60 18

Vertrauensleute des

Kirchenvorstands

Uwe Hagenberg

Tel. 0173-358 25 49

Ute Rosner-Grages

Tel. 76 53 45

Bankverbindung

Stadtsparkasse München

DE05 7015 0000 0908 1073 86

BIC: SSKMDEM

Adresse

Evang.-Luth. Pfarramt Himmelfahrtskirche

Oberländerstraße 36 Rgb.

81371 München

Tel. 30 90 76 10 / Fax 30 90 76 11

pfarramt.himmelfahrt@elkb.de

www.himmelfahrtskirche.de

Büro

Gabriele Ongyerth, Corinna Steil

Mo-Mi+Fr 9:00-12:00 Uhr, Do 15:00-18:00 Uhr

Editorial



Dürfen wir oder dürfen wir nicht?
Kann das stattfinden
oder kann das doch nicht stattfinden?
Sollen wir es versuchen
oder sollen wir es lieber nicht versuchen?
Steigen die Zahlen oder fallen sie wieder?
Was geht gerade und
was geht schon bald wieder nicht?
Mit welchen Perspektiven können wir nach
den Sommerferien starten?

Das sind die Fragen, die das Team, den Kirchenvorstand und viele Menschen in der Kirchengemeinde bewegen. Wir verbringen viel Zeit mit ihnen. Und würden gerne verstärkt andere Fragen stellen: nach den Wurzeln unseres Glaubens, nach der Lebenssituation in unserem Stadtviertel, nach den Wünschen von Kindern und Jugendlichen, nach Erderwärmung und Klimakatastrophen.

Wir sind aus dem Takt geraten. Im zweiten Corona-Sommer ist uns jegliche Routine abhanden gekommen. Die Rede von der vierten Welle wird lauter. Wir hoffen auf einen Sommer voll sicherer Begegnungen und Kulturerlebnisse und hören, erste Veranstaltungen für den Herbst werden schon wieder abgesagt. Wir sind ratlos. Wir bleiben ratlos.

Nicht immer ist es leicht, mit der Unsicherheit und den offenen Fragen zu leben und zu gestalten. Im Mittelpunkt unserer Konfirmationsgottesdienste stand dieses Bibelwort: „*Gesegnet aber ist der Mensch, der sich auf Gott verlässt und dessen Zuversicht Gott ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt.*“ Prophet Jeremia Kapitel 17, Verse 7 und 8

Ich wünsche Ihnen einen Sommer mit vielen Bäumen am Wegesrand, mit Fragen, die Herz und Seele berühren, mit Begegnungen, die Sie aufatmen lassen, mit Büchern, Musik oder Filmen, die Sie bewegen, mit dem Blick auf die Wurzeln, die sie tragen und prägen.

Ihre Christine Glaser





Die Wurzeln des christlichen Glaubens liegen im Judentum

Wir lassen hier einen Rabbiner zu Wort kommen. Sein Beitrag findet sich in einer ausführlichen Fassung und mit vielen anderen Informationen zum Judentum auf folgender Website:
www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de

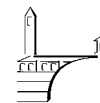


Die Geburt eines Kindes bedeutet Freude, aber auch erzieherische Pflicht für die Eltern des Neugeborenen.

Ein neugeborener Junge unterzieht sich am 8. Tage nach seiner Geburt einer rituellen Beschneidung. Durch sie wird das Kind in das Bündnis mit Gott aufgenommen. Da Mädchen im Judentum selbstverständlich nicht beschnitten werden dürfen, be-

steht ihre erste und wichtige Station im Leben darin, dass ihr Name im Kreise einer Betergemeinschaft ausgerufen wird. Diese traditionelle Namensgebung erfolgt in der Regel im Morgengebet des Schabbats nach der Geburt der Tochter. Der Vater der Tochter wird zur Toralesung aufgerufen und nennt der Gemeinde den Namen seiner neugeborenen Tochter.

Mit 12 Jahren ist dann ein jüdisches Mädchen religiös mündig. Ein jüdischer Junge erhält seine religiöse Mündigkeit mit 13 Jahren. Der Bar Mizva Junge übernimmt die Haftara-Lesung. Dafür muss er sie davor liturgisch gut vorbereitet haben. Ebenso hält der Junge eine Rede zur Feier des Tages: Er spricht über die Bedeutung dieses Tages, er spricht über die Aufgaben und Pflichten eines jüdisch mündigen „Erwachsenen“, die ab jetzt auf ihn zukommen. In der Synagoge werden Bonbons und Süßigkeiten geworfen und verteilt, die Stimmung ist feierlich und fröhlich. Bei einem Bat Mizva Mädchen hängt es davon ab, welcher jüdischen Strömung und welcher Synagogengemeinde sie angehört. In bestimmten Teilen der frommen jüdischen Orthodoxie ist es nicht üblich, dass man



die Bat Mizva wie bei einem Jungen feiert. Die Feier fällt eher bescheiden aus. In vielen anderen und moderneren Gruppierungen des Judentums besteht man durchaus darauf, dass eine Bat Mizva Feier ebenso in der Synagoge stattzufinden hat. Das mündige Mädchen hält eine Rede und feiert ihr Erwachsenwerden mit der Gemeinde. In den liberalen jüdischen Gemeinden nimmt sie oftmals an der Lesung teil.

Eine wichtige Station im Leben eines Erwachsenen ist die Hochzeit. Heiraten gehört im Judentum zu den wichtigen Geboten des Lebens. Voraussetzung für eine jüdische Hochzeit ist immer, dass beide Partner jüdischen Glaubens sind. Jüdische Hochzeiten werden mit viel Freude und Enthusiasmus gefeiert. Die Hochzeitsgesellschaft tanzt um das frisch verheiratete Paar und hebt sie auf Stühle und Schultern.

Da auch eine Scheidung für viele Menschen eine wichtige Station des Lebens bedeuten kann, sei hier erwähnt, dass das Judentum auch diesen Akt religionsrechtlich definiert: Eine Scheidung wird vor einem Rabbinatsgericht mittels einer traditionellen Scheideurkunde, die im Judentum „Get“ genannt wird, durchgeführt. Hierbei ist es der Mann, der der Frau den Scheidebrief in Anwesenheit der Rabbiner zu überreichen hat. Ohne ein Get sind eine jüdisch verheiratete Frau und ein jüdisch verheirateter Mann religionsrechtlich immer noch miteinander verheiratet und können demzufolge nicht neu heiraten.

Die letzte Station eines Menschen auf Erden ist sein Tod. Im Judentum sind mit den Jahrhunderten und Jahrtausenden sehr viele Riten und Bräuche des Trauerns und des Umgangs mit Verstorbenen entstanden. Wichtig zu wissen: Aktive Sterbehilfe ist im Judentum verboten. Ein Verstorbener muss recht zügig beigesetzt werden. Im Judentum gilt die Hoffnung, dass in einer zukünftigen, gerechten und erlösten Welt, die der Messias gründen wird, die Toten wiederauferstehen werden.

Rabbiner Aharon Ran Vernikovsky, Gemeinderabbiner der jüdischen Gemeinde Mainz, Mitglied der orthodoxen Rabbinerkonferenz



Sommerpredigtreihe



Für den Sommer 2021 haben vier Nachbargemeinden eine Sommerpredigtreihe unter dem Titel **#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst** geplant. Beteiligt sind neben unserer Himmelfahrtsgemeinde auch die Auferstehungsgemeinde, die Gethsemanegemeinde und die Passionsgemeinde.

Das heißt: Wir haben viele Themen und Gäste auf unserer Kanzel.

Sonntag, 1. August

Wundervoll
(Chanukka/Weihnachten)
mit Pfarrerin Stephanie Höhner

Sonntag, 22. August

Auszeit vom Alltag
(Sabbat/Sonntag)
mit Pfarrerin Sabine Krischer

Sonntag, 8. August

Beim Namen gerufen
(Namensgebung/Namenstag)
mit Pfarrer Ralf Honig

Sonntag, 29. August

All die guten Gaben
(Sukkot/Erntedank)
mit Pfarrer Bernd Berger

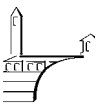
Sonntag, 15. August

Im Anfang war das Wort
mit Pfarrer Clemens Monninger

Sonntag, 5. September

Spirit bewegt
(Shawuot/Pfingsten)
mit Pfarrer Philipp Müller

Wenn Sie noch mehr Themen kennenlernen und das mit dem Gottesdienstbesuch in einer unserer Nachbargemeinden verbinden wollen, finden Sie weitere Informationen auf unserer Website: www.himmelfahrtskirche.de/sommerpredigtreihe



Osterkerze

Wie kommen wir zu einer Osterkerze?
Zu einer, die zu uns passt und zu dem, was die Gemeinde gerade bewegt?
Da helfen Kataloge nicht unbedingt weiter. Reden hilft manchmal.
Zum Beispiel in der Dienstbesprechung. „Irgendwas mit Baum und Wurzeln.“

Gehört, getan.
Sabine und Viktoria Krischer haben die Worte erst in einem Entwurf und dann mit Wachs umgesetzt.

Im Zentrum steht der Lebensbaum.
Seine grünen Blättern zeugen vom Leben. Und von Wachstum.
Drei Wurzelstränge sind zu sehen. Sie erinnern an die drei Religionen die Abraham als Glaubensvater kennen und bekennen.

Wo Liebe und Achtung lebendig sind, können sich die verschiedenen Wurzelstränge des Glaubens, der Tradition, der Sprache und der Kultur zu einem starken Stamm verbinden.

Da wächst der Lebensbaum, der in seinen Zweigen Vögel nisten lässt. Unter seinen Ästen Schutz bietet. Und Früchte reifen lässt für viele.

Wer in der Kirche um die Osterkerze herumgeht, kann noch mehr entdecken.





Glaubensbekenntnisse der Konfirmand:innen

„Ich glaube an Gott, an die Hoffnung und an das weiterführende Leben nach dem Tod.

Ich glaube, Gott liebt alle Menschen.

Egal ob dunkel, hell, homo- oder bisexuell.

Gott beschützt uns, Gott hält uns.

Gott wird uns immer lieben.

Bei Krieg wird er der sein, der den Frieden bringt,

wird der sein, der Verwundete heilt,

wird der sein, der uns wieder aufbaut.

Ich glaube an die Schöpfung.“



„Ich glaube an die Liebe, die Kraft, die Zuwendung und den Schutz und dass wir das alles von irgendetwas bekommen.

Ob es Gott ist, das weiß ich nicht.

Ich glaube, dieses Etwas liebt jeden Menschen.

Egal ob er dick oder dünn, groß oder klein,

reich oder arm, krank oder gesund ist.

Wenn man traurig ist, helfen einem die Familie und Freunde.

Aber ich glaube, dass da noch etwas ist, das uns hilft, die Trauer zu überwinden.

Ich glaube, dass die Seele nach dem Tod

in einen anderen Menschen übergeht,

man aber trotzdem in den Himmel kommt, wo man alle seine Geliebten wieder trifft.“



„Ich glaube, dass Gott uns in schwierigen Zeiten hilft.

Der Glaube gibt uns in schwierigen Zeiten Halt.

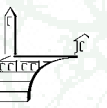
Gott begleitet uns unser ganzes Leben lang.

Ich glaube, dass Jesus Gottes Sohn ist.

Ich glaube, dass Gott uns alle so geformt hat wie wir sind.

Gott bevorzugt niemanden.

Glaube ist für jeden etwas anderes.“



Glaubensbekenntnisse der Konfirmand:innen

„Für mich ist es schwierig zu sagen, dass alles aus einem Grund geschieht und von Gott gewollt ist, weil ich nicht verstehen kann, warum es dann Kriege gibt und so viele unschuldige Menschen von uns gehen und manchmal viel zu früh. Aber es gibt vieles, das ich nicht verstehe, und Gott weiß und sieht mehr als ich. Deshalb kann ich ihn nicht verurteilen. Vielleicht war es besser so. Ich vertraue darauf, dass er nur das Beste für uns alle will.“



„Ich glaube, dass niemand von Grund auf böse ist, sondern dass wir manchmal einfach nicht genug hinsehen oder nicht in der Lage sind, es mit unseren Augen zu erkennen. Gott aber sieht in uns allen das Gute und bringt es zum Vorschein.“



„Ich glaube an ein mächtiges Wesen, verborgen zwischen den Wolken im Himmel. Ich glaube, dass es die Menschheit irgendwann vernichten wird. Ich glaube an Jesus Christus, der für seinen Glauben starb. Ich glaube, dass man der Natur freien Lauf lassen sollte und dass man alle Lebewesen gleich behandeln sollte. Ich glaube, dass man einen Menschen nicht nach Religion, Hautfarbe oder Geschlecht beurteilen sollte. Man sollte Menschen nach ihrem Verhalten und ihrer Persönlichkeit beurteilen. Ich glaube, dass alles in dieser Welt seinen festen Platz hat und seine Mitlebewesen respektieren sollte.“



„Ich glaube, dass Gott selbst die Liebe verkörpert und sie uns allen zusammen mit dem Leben geschenkt hat.“
Amen.



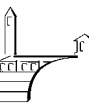
Unser Brunnen

Der Brunnen wurde 1988 als Gedenkort auf dem Kirchenvorplatz installiert. Bis dahin war die Kapelle im Turm der Gedenkort für die Erinnerung an die Gefallenen beider Weltkriege.

Vierzig Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges setzte eine differenzierte Betrachtung all der Geschehnisse zwischen 1933 und 1945 ein. Die Kirchengemeinde änderte ihr inhaltliches Konzept des Erinnerns.

Gedacht wird seither der „Opfer von Krieg und Gewalttat“ und damit implizit auch der Toten des Bombenkriegs und der Opfer des Nationalsozialismus.

Selbst die Materialwahl des Gedenksteins drückt dies aus: Der gespaltene, als Brunnen eingerichtete Granitblock stammt aus Flossenbürg, dem Ort eines großen Konzentrationslagers in Oberfranken. Die künstlerische Gestaltung oblag dem Bildhauer Stefan Schumm. Bei der Einweihung weitete Pfarrer Gerhard Schmidt den Horizont des Erinnerns: „Steine werden schreien, wenn der Mensch versagt.“



Unser Brunnen

In der letzten Zeit sprudelt unser Brunnen nicht mehr munter vor sich hin. Es liegt ein größerer technischer Defekt vor, der als erstes erforscht werden muss und dessen Behebung kostspielig sein wird. Wir bitten um Ihre großzügige Unterstützung.



Im Konzentrationslager Flossenbürg wurden am 9. April 1945 sieben Beteiligte des missglückten Attentates vom 20. Juli 1944 gehängt – unter ihnen Dietrich Bonhoeffer, Wilhelm Canaris und Hans Oster.

„Wir dürfen unsere Vergangenheit nicht verlieren, sie gehört zu uns und soll ein Stück von uns bleiben, sonst geraten wir in Unzufriedenheit oder Schwermut. Wir müssen alles Vergangene immer wieder durch das Reinigungsbad der Dankbarkeit und der Reue gehen lassen; dann gewinnen und erhalten

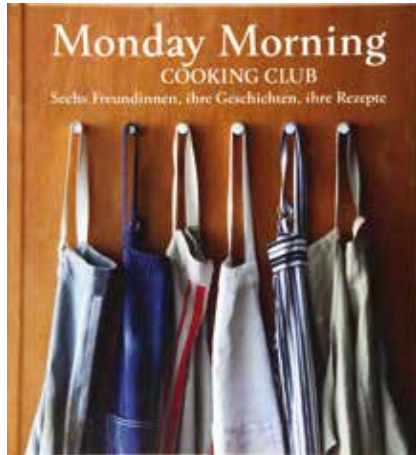
wir uns das Vergangene. Gewiss, es ist Vergangenheit, aber es ist meine Vergangenheit und als solche bleibt sie gegenwärtig durch tiefe, selbstlose Dankbarkeit für Gottes Gaben und durch Reue über unser verkehrtes Wesen, durch das wir die Gaben immer wieder verderben. So können wir ohne Selbstquälerei an das Vergangene denken, ja aus ihm alle Kraft ziehen. Über allem Vergangenen steht Gottes Güte und Gottes Vergebung. ...“

Aus dem Briefwechsel von Dietrich Bonhoeffer mit seiner Verlobten, Maria von Wedemeyer.

An Dietrich Bonhoeffer erinnern wir immer wieder in unseren Gottesdiensten und Andachten. Auf unserer Website haben wir einen eigenen Bonhoeffer-Menüpunkt:
www.himmelfahrtskirche.de/dietrich-bonhoeffer-als-begleiter



Buchempfehlung



*Monday Morning Cooking Club
Sechs Freundinnen, ihre Geschichten, ihre
Rezepte, Verlag Freies Geistesleben*

Sechs Freundinnen mit jüdischen Wurzeln sammeln Rezepte und Geschichten aus der ganzen Welt. Sie wollen damit ein wichtiges Erbe für kommende Generationen bewahren.

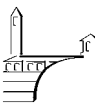
Aus dem Vorwort zum Buch:
„Das jüdische Volk hat ein ungewöhnlich starkes, vielleicht sogar besessenes Verhältnis zum Essen. Ob Fest, Feier oder Zeit der Trauer, alles ist aufs Engste mit der Zubereitung und dem Verzehr bestimmter Gerichte und besonderer Speisen verbunden. Wenn jemand krank ist, wird unverzüglich Hühnersuppe gekocht. Wenn jemand stirbt, kocht man Eier und kauft Bagel. Man schickt keine Blumen, sondern backt einen Kuchen.

Wenn ein Kind geboren wird, bereitet man komplette Mahlzeiten für die ganze Familie zu.

Das Essen steht immer im Mittelpunkt. Rezepte helfen uns, unsere Eltern, Großeltern und die ehrwürdigen Verwandten in Erinnerung zu behalten, die längst nicht mehr unter uns sind. Sie sind der Faden, der uns mit der Vergangenheit verknüpft und unser Fortbestehen garantiert.

Drei Jahre lang trafen wir uns jeden Montagmorgen und begannen zu kochen. Wir hackten und rührten, zerkleinerten und rollten. Wir brieten und backten, frittierten und kochten. Wir probierten und wir aßen. Und wir aßen und debattierten. Und wir aßen und wir lachten. Und wir aßen und wir stritten. Aufnehmen?
Nicht aufnehmen.
Nein?
Doch.
Nein.
Doch.
Nein.
Vielleicht.
Zurück auf Anfang, probieren wir's noch mal.

Monate vergingen, und eine sensationelle Liste kristallisierte sich heraus.“



Wurzeln zum Essen



Als Gott die Erde geschaffen hat, sprach er zum Menschen:
„Ich gebe euch alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.“ So steht es in der Bibel.

Mag sein, dass die Menschen, die die biblischen Bücher geschrieben haben, keine essbaren Wurzeln kannten, zumindest kenne ich keine Bibelstelle, laut der Wurzeln gegessen wurden.

Aber es gibt sie doch und sie sind von unserem Speiseplan nicht wegzudenken, die vielfältigen essbaren Wurzeln.

Es gibt sogar eine Lehre der gesunden Ernährung, die vorschreibt, dass ein Drittel der pflanzlichen Nahrung von „unter der Erde“ kommen soll. Mir bereitet es eine große Freude, wenn ich beim Kochen Wurzeln aus den unterschiedlichsten Pflanzenfamilien in den Händen halte. Da sind die Speisezwiebeln, die den giftigen Tulpenzwiebeln ähneln. Da sind die Kartoffeln aus der Familie der Nachtschattengewächse, die erst nach dem Kochen essbar werden. Und da sind die vielfältigen Rüben, die man sogar roh verzehren kann wie die Karotten, die zu den Lieblingsgemüsesorten vieler Kinder zählen. In meiner Lieblingssuppe vereinen sich drei Wurzeln zu einem hervorragenden Geschmackserlebnis: Schwarzrettich, Kartoffeln und Zwiebeln.

Auch in den Arzneimittelschränken der pflanzlichen Medizin dürfen Wurzelextrakte nicht fehlen.

Und wenn ich schon Wurzeln zum Essen und zum medizinischen Gebrauch aufzähle, möchte ich noch Zauberwurzeln wie die Alraunwurzel dazunehmen, der aufgrund ihrer menschenähnlichen Form große Kräfte zugesagt wurden. In der Naturmedizin spielt sie auch ohne Zauberkraft eine Rolle. *Sabine Krischer*



Weit verzweigt ist das Wurzelwerk des Glaubens.



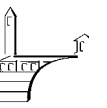
Wir in Himmelfahrt haben seit vierzig Jahren Verbindungen nach Tansania. Die Wurzeln dafür reichen noch weiter zurück.

Wie eng die Verbreitung des christlichen Glaubens mit der politischen Geschichte verbunden ist, entdecken und bearbeiten wir zur Zeit weltweit.

Während der Kolonialzeit kamen 1898 Missionare der Berliner Mission nach Kidugala, 1908 wurde dort die Kirche eingeweiht. Es gab auch eine Glocke, sie trägt die Inschrift „gestiftet von Molkerei Bolle Berlin“. Nach dem 1. Weltkrieg war Tansania britisches Mandatsgebiet, es kamen schottische und englische Missionare. 1925 kehrte die Berliner Mission nach Tansania zurück und bildete einheimische Pfarrer aus. 1939 folgten Vertreibung und Internierung der Deutschen. Die Missionsstationen wurden von finnischen, schwedischen oder dänischen Missionar:innen übernommen. 1961 wurde Tansania unabhängig. Im folgenden Jahr begann eine erste Partnerschaft zwischen den Dekanaten Coburg und Chimala. 1963 wurde die Evangelisch-Lutherische Kirche von Tansania gegründet. Von 1966 bis 1974 war ein Münchner Pfarrer in Tansania, die Kontakte verstärkten sich. Es entstanden Beziehungen zwischen einzelnen Kirchengemeinden. Wir sind mit der Gemeinde Ng'anda im Dekanat Njombe verbunden. Sie ist über die Jahre so gewachsen, dass im Jahr 2018 die Gemeinde Samaria gegründet wurde.

Jedes Jahr im Juli feiern wir Partnerschaftsgottesdienst. Darüber hinaus hält Christiane Süßmuth den Kontakt durch Reisen und regen Mailkontakt lebendig.

Im Juli war das Teil unserer Fürbitten: **„Herr, wir bitten für unsere Partnerschaft. Segne die Verbindung, dass wir gemeinsam in Tansania wie in Deutschland vom Austausch bereichert werden. Schenke uns offene Ohren für die Freuden und die Nöte unserer Partner und gebe uns ein offenes Herz zum Teilen.“**



Die letzte Brücke ist schon längst im Altpapier.
Der Weg zum Schaukasten ist zu weit.
Im Sendlinger Anzeiger stand nichts.
Jedes Mal durch die Homepage klicken, ist fad.

Eigentlich wollte ich zu diesem besonderen Gottesdienst kommen.
Die hatten eine Veranstaltung mit einem coolen oder aktuellen Thema.
Dieses Konzert klang interessant.

War es auch.
Nur ich war nicht da.
Schlicht vergessen.

Die denken sich nette Sachen in der Himmelfahrtskirche aus.
Aber ...

Kostet das Eintritt?
Muss ich mich anmelden?
Findet das wirklich statt?
Wird jemand krank?
Macht Corona einen Strich durch die Rechnung?

Vielleicht können wir helfen.
Wir installieren einen Newsletter.
Mit einem Überblick für zehn Tage.
Freitags vom Pfarramt versandt.
Hinweis, Erinnerung und Werbung für Andachten, Gottesdienste,
Konzerte und Veranstaltungen.



Wir starten damit am Ende der Sommerferien.
Wir freuen uns, wenn Sie sich im Pfarramt mit Ihrer Mail-Adresse anmelden. Wir werden sorgsam mit Ihren Daten umgehen.

Für Familien gibt es schon seit fast zehn Jahren den elektronischen Familienrundbrief. Er wird meist zu Beginn eines Monats vom Pfarramt verschickt. Bitte melden Sie sich bei Interesse:
pfarramt.himmelfahrt@elkb.de



Schattendach und Kletterparadies

Sie stehen seit über hundert Jahren, spenden Schatten im Sommer, rauschen im herbstlichen Wind, sind Rennstrecke für Eichhörnchen und Unterschlupf für Rotkehlchen, Eichelhäher und Amsel: unsere Bäume im Gemeindegarten.

Wir lieben unsere Bäume und sind um ihr Wohl bedacht, aber auch um die Sicherheit von unseren Besucher:innen im Garten. Darum findet jedes Jahr eine „Baumschau“ statt. Es wird geprüft, ob die Bäume gesund sind, ob alle Äste noch tragfähig sind oder welche morsch werden und drohen herunterzufallen. Über die Jahre brauchen die Bäume mit ihren ausladenden Kronen etwas Unterstützung, darum wurden Kronensicherungen eingebaut. Das sind Stahlseile, die

an den großen Ästen befestigt werden. Die Stahlseile und besonders die Befestigungen gefallen den Eichhörnchen so gut, dass sie immer wieder daran knabbern und sie beschädigen. Auch Regen und Frost hinterlassen Spuren, sodass die Sicherungen immer wieder erneuert werden müssen. Das alles kostet eine Menge Geld, im Jahr mehrere tausend Euro.

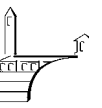
Spenden auch Ihnen die Bäume im Garten an heißen Sommertagen Schatten? Sammeln Sie und Ihre Kinder im Herbst gerne Kastanien? Dann freuen wir uns, wenn Sie zum Unterhalt der Bäume beitragen! Sie können unter dem Stichwort „Bäume im Garten“ Geld spenden, das wir für die jährliche Pflege der Bäume einsetzen.*

Wenn Sie dauerhaft unsere Bäume unterstützen möchten, freuen wir uns über einen jährlichen Dauerauftrag! So werden Sie „Pate oder Patin“ eines unserer Bäume und tun diesen und den Menschen im Garten etwas Gutes.

Unsere Bankverbindung lautet:
Stadtparkasse München
DE05 7015 0000 0908 1073 86
BIC: SSKMDEMM

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung,
Ihre Pfarrerin Stephanie Höhner

* Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung für Ihre Gabe!



Sommerlounge und SummerSwing

Sommerlounge „Elysium“



Das Coffeebike steht bereit, ebenso Kaffee, Cappuccino, Coldbrew und hausgemachte Limo – es ist Zeit für die Sommerlounge „Elysium“!

Auf dem Kirchplatz werden wir jeden Freitag bei schönem Wetter ab 17:00 Uhr Durstlöcher und Seelenwärmer anbieten, dazu Musik mal mit Gitarre, mal mit Klavier. Stühle und Kissen laden zum Verweilen ein.

Und es gibt eine besondere Bank: „Ich habe Zeit“. Hier haben wir für euch Zeit zum Zuhören, zum Reden, zum Schweigen. Dazu bieten wir euch Beratung und Begleitung für eure Fragen an das Leben.

Wir freuen uns auf angeregte Gespräche und schöne Stunden unter'm Kirchturm! *Christine Glaser, Clemens Monninger & Stephanie Höhner*

„SummerSwing“ – ein Abend, ein Song



Musikalische Andachten zu großen Songs der Musikgeschichte und kleine musikalische Entdeckungen abseits des Mainstreams, zum Mitsingen, Mitswingen und Nachsinnen.

Herzliche Einladung zum „SummerSwing“ am Freitag, 6. August, 20. August und 24. September um 19:00 Uhr in der Himmelfahrtskirche.

Es freuen sich auf euch Clemens Monninger & Stephanie Höhner



Flohmarkt

Seit Frühjahr 2020 dreimal abgesagt.



Unser Flohmarkt.

Unser Himmelfahrts-Wahnsinns-Projekt, das manchmal über die Kräfte geht und am Ende bei schweren Beinen glücklich macht.

Himmelfahrt und Flohmarkt.

Da strahlen Augen.

Da fühlen sich Menschen mit Himmelfahrt verbunden.

Sie schwärmen von der Bücherauswahl und der Mittagssuppe.

Da dürfen fast alle Geschirrtücher beim Abwasch mitmachen.

Da wird um Preise gefeilscht.

Da beglückt eine wunderbare Kuchenauswahl.

Da trifft Eigensinn auf Eigensinn.

Da werden Bücher angeschleppt.

Und angeschlagene Kaffeetassen.

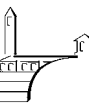
Himmelfahrt und Flohmarkt.

Und jetzt.

Wieder absagen?

Oder „Flohmarkt light“ wagen?

Flohmarkt



Der Kirchenvorstand hat beraten.

Der Kirchenvorstand hat beschlossen.

Wir wagen es am Samstag, 25. September 2021.

Wir beginnen um 9:00 Uhr.

Auf dem ganzen Gelände gilt Maskenpflicht.

Der Eingang ist in der Kidlerstraße,
der Ausgang in der Oberländerstraße.

Der Bücherflohmarkt findet mit kleinem Angebot statt,
Eingang und Ausgang ist das Kirchenportal.

Im Garten bietet die Himmelfahrtsgemeinde Schönes
und Nützliches an.

Für Verkäufer:innen von außen steht eine begrenzte Anzahl von
Tischen zur Verfügung. Dafür ist eine Anmeldung im Pfarramt nötig.

Die Gemeinderäume und vor allem die Toiletten können von den
Flohmarktbesucher:innen nicht genutzt werden.

Dieses Mal können weder Waren noch Bücher abgegeben werden.

Wir bieten kleine Erfrischungen an.

Ob das so Spaß macht?

Wir wissen es nicht.

Wir hoffen es.

Wir wollen es versuchen – zusammen mit Ihnen.

Bitte melden Sie sich bei Interesse: pfarramt.himmelfahrt@elkb.de
oder telefonisch unter **30 90 76 10**



Gottesdienste

Wir sind zuverlässig jeden Sonn- und Feiertag um 10:00 Uhr da und halten uns an die staatlichen wie kirchlichen Vorgaben. Wir haben ausgewiesene Sitzplätze und einen Ordnungsdienst, der Sie begrüßt und sich der Hygieneregeln annimmt. Weiterhin gilt die Pflicht, während des Gottesdienstes eine FFP2-Maske zu tragen und auf Abstand zu achten. Singen dürfen wir wieder, aber mit Maske.

Wir halten unsere Kirche und auch die Kapelle unten im Turm offen. Täglich von 9:00 bis 19:00 Uhr finden Sie offene Türen, Raum für das eigene Gebet und die Möglichkeit, eine Kerze anzuzünden.

Andachten und Gottesdienste von A – Z

AbendAndacht: am dritten Samstag im Monat um 19:00 Uhr

Abendmahlsgedächtnis: am ersten Sonntag im Monat um 10:00 Uhr

FamilienAndacht: am ersten Sonntag im Monat um 17:00 Uhr
1. August – 5. September – 3. Oktober

Familiengottesdienst am Erntedankfest: 3. Oktober um 10:00 Uhr
Thema „Gott, du Quelle des Lebens“, gestaltet vom Arbeitskreis Umwelt

FriedensGebet: freitags um 19:00 Uhr am Brunnen

Gottesdienst am Tag des Offenen Denkmals: 12. September um 10:00 Uhr zum Thema „Sein und Schein“

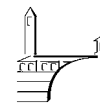
Kirche mit Kindern: am dritten Sonntag im Monat um 10:00 Uhr parallel zum Gottesdienst im großen Gemeindesaal
19. September – 17. Oktober 2021

OrgelAndacht: am ersten Sonntag im Monat um 19:00 Uhr
5. September – 3. Oktober

SeniorenAndacht: am dritten Donnerstag im Monat um 15:00 Uhr
26. August – 23. September – 21. Oktober

Sommerpredigtreihe: #beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst (siehe Seite 6)

SummerSwing: freitags um 19:00 Uhr
6. August – 20. August – 24. September (siehe Seite 30)



Friedensgebet

Freitagabend.
Unsere Arbeitswoche geht für viele zu Ende.
Muslimische Menschen hatten mittags ihr Freitagsgebet.
Jüdische Menschen beginnen den Sabbat, je nach Stand der Sonne.
Christliche Menschen haben noch ein bisschen Zeit bis zum Sonntag.

In einer Welt, in der immer wieder Gewalt hervorbricht – auch im Namen von Religionen – scheint der Frieden so oft weit weg, gefährdet, fragil und unerreichbar.

Wir wollen nicht resignieren.
Wir wollen uns in unserer Friedenssehnsucht bestärken.
Darum versammeln wir uns am Freitagabend um 19:00 Uhr an unserem Brunnen mit der besonderen Botschaft.

Wir halten inne.
Wir hören auf einen kurzen Text der Bibel.
Wir schweigen.
Wir benennen den Unfrieden vergangener Tage.
Wir zünden Kerzen an.
Wir beten.

Zum Beispiel dieses interreligiöse Bekenntnis, das Manfred Görg verfasst hat.

*Ich halte mich fest an Gott,
dem Einen und Einzigen,
dem Allmächtigen und
Allerbarmer, dem Verborgenen
mit den vielen Namen.*

*Der unsere Wirklichkeit geschaffen
und uns ins Leben gerufen hat.
Der Menschen als seine Zeugen
erwählt wie Noah, Abraham und
Mose, und durch Propheten
gesprochen hat, wie durch Jesus,
den Sohn der Mirjam, und
Mohammed als seine Gesandten.*

*Der alle seine Erwählten erhöht
und die wahrhaft Glaubenden
annimmt.*

*Der uns allen seinen Geist schenkt,
damit wir weiter auf ihn hoffen,
bis er kommt und die Welt richtet
und uns alle und alles mit sich
vereint.*

Amen





Was läuft wo?



Arbeitskreis Umwelt

Neben dem Blick auf die verschiedenen Energieverbräuche richten wir den Blick auf das große Thema „Wasser“, auf die Welternährung und den Wert von Lebensmitteln. Mit mittelfristiger Perspektive kümmern wir uns um die Biodiversität in unserem Garten und um Nistmöglichkeiten sowie Lebensraum für verschiedene Vogelarten. Wenn Sie sich im Bereich Umwelt engagieren wollen, nehmen Sie bitte Kontakt mit Clemens Moninger auf.

Bauausschuss

Bei den Baubegehungen sind immer wieder neu kleine Mängel auf dem Gelände, an und in Gebäuden zu entdecken. Zur praktischen und schnellen Mängelbehebung kommen grundsätzliche Überlegungen und die Prüfung von Angeboten für geplante Maßnahmen.

Finanzausschuss

Wir haben uns intensiv mit nach-

haltigen Anlageformen für unser Vermögen beschäftigt. Als nächstes befassen wir uns mit doppelter Buchführung und Umsatzsteuer.

Kirchenasyl

Wir haben immer noch und immer wieder neue Gäste. Wenn Sie Fragen zum Kirchenasyl oder Interesse an der Mitarbeit im Helfer:innenkreis haben, dann wenden Sie sich bitte an Uwe Hagenberg.



Tag des Offenen Denkmals

Hinter Denkmalfassaden verbergen sich faszinierende Geschichten – das erleben Millionen Besucher beim Tag des offenen Denkmals.

Was läuft wo?

Am 12. September laden wir zum Gottesdienst um 10:00 Uhr. Bei der Kirchenführung um 11:30 Uhr machen wir einen Ausflug zurück in die Bauzeit des Kirchengebäudes. „Sein und Schein – nicht nur in der Prinzregentenzeit“.



Neue Konfirmand:innen

Die Einladungsbriefe sind versandt. Wir beginnen nach den Sommerferien in drei Schritten:

1. Persönliche Anmeldung der Konfirmand:innen am Mittwoch, 22. September in den Gemeinderäumen.
2. Erstes Treffen am Sonntag, 26. September.
3. Begrüßungsandacht für Konfis und Eltern/Familien am Sonntag, 26. September.

Bei Fragen und Gesprächsbedarf können Sie sich gerne bei Christine Glaser oder im Pfarramt melden.



Organspende – Herbstveranstaltung des Gemeinde- und Diakonievereins Sendling e.V.

Organspende ist ein tragendes Konzept unseres heutigen Gesundheitswesens, erfordert aber ein hohes Maß an intensiver Auseinandersetzung. Am Dienstag, 28. September von 18:30 bis 20:00 Uhr bietet der Gemeinde- und Diakonieverein Sendling e.V. zusammen mit den Referent:innen der „Initiative Aufklärung Organspende“ eine Zoom-Veranstaltung zu diesem Thema an. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung:

gdv-sendling@web.de.

Mehr Information:

www.aufklaerungorganspende.de

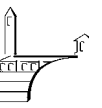
Kunst in Sendling

8.10. – 10.10.2021

**kunst
n sendling**

www.kunst-in-sendling.com

Am zweiten Oktoberwochenende bieten wir wieder Ausstellungsflächen für Künstler:innen in unserem Stadtteil an.





8. Münchner Orgelsommer



von links nach
rechts: Michael
Grill, Armin
Becker, Michael
Roth, Tobias
Frank, Klaus
Geitner

Der Münchner Orgelsommer – ein Kooperationsprojekt der evangelischen Innenstadtkirchen – kann wieder als Live-Konzertreihe stattfinden. Neben den Innenstadtkirchen Erlöserkirche, St. Lukas, St. Markus, St. Matthäus beteiligt sich heuer auch die Himmelfahrtskirche an diesem überregionalen Festival.

Die Organisten der veranstaltenden Kirchen Armin Becker, KMD Tobias Frank, KMD Klaus Geitner, KMD Michael Grill und KMD Michael Roth sowie weitere Organisten aus Deutschland und Europa sind dabei zu hören.

Gerade die klangprächtige Eule-Orgel der Himmelfahrtskirche kann sich erneut bewähren und erstrahlt mit ihrer Gravität, wie sie sich Johann Sebastian Bach immer von einer Orgel gewünscht hat.

Folgende Konzerte finden in der Himmelfahrtskirche statt:

19:00 Uhr	1. August – Klaus Geitner (München)
19:00 Uhr	15. August – Roman Perucki (Danzig)
19:00 Uhr	29. August – Jürgen Sonnentheil (Cuxhaven)

Anmeldung erforderlich: www.muenchner-orgelsommer.de

Dort finden Sie auch alle Programme und Informationen zu Künstler:innen, Kirchen und Instrumenten sowie aktuelle Meldungen zu einzelnen Veranstaltungen.

Am 12. September um 19:00 Uhr rundet ein Abschlusskonzert in St. Lukas den Orgel-Zyklus ab.



Himmliche Klänge



Die im Jahr 1994 erbaute Eule-Orgel der Himmelfahrtskirche ist für ihren besonderen Klang und ihre Vielseitigkeit bekannt. Bei der Renovierung im vergangenen Jahr hat das Instrument noch ein tiefes Bass-Register (32') und die Stimme der Nachtigall „Rosignol“ erhalten.

Nun bekommt die Orgel in diesem Herbst noch eine weitere ganz besondere Klangfarbe dazu. Durch eine großzügige Spende der neugegründeten Münchner Orgelstiftung wurde es möglich, dass eine „Celesta“ in die Orgel eingebaut werden

kann. Bei diesem neuen Register handelt es sich technisch betrachtet um eine Konstruktion von der Größe eines kleinen Schrankes, der ungefähr 80 Kilogramm wiegt. Darin befindet sich für jeden Ton eine Stahlplatte, die mit Filzhämmerchen einzeln angeschlagen werden kann. Mit Hilfe von Resonatoren erzeugen sie so zarte, glockenspielartige Klänge. Diese muten geradezu himmlisch an, weshalb das Register auch „Celesta“ heißt.

In der Münchner Orgellandschaft ist dies einzigartig. So kann sich die Gemeinde über dieses „himmlische“ Geschenk freuen, welches zur Freude der Hörer:innen und zur Ehre Gottes erklingen darf – soli deo gloria. Zum ersten Mal können Sie die Celesta bei der OrgelAndacht am Sonntag, 3. Oktober hören.

Sendlinger Orgelnacht

Die diesjährige 14. Sendlinger Orgelnacht am Freitag, 22. Oktober findet unter dem Motto „Himmliche Klänge“ statt. Beginn ist um 18:00 Uhr mit einer Orgelführung, gefolgt von Kurzkonzerten mit Anne Horsch, Johannes Berger, Michael Dorn, Rolf Müller und Klaus Geitner. Es erklingt bekannte Orgelliteratur, darunter sicherlich auch ein paar Raritäten sowie zwei Uraufführungen, bei welchen die Celesta zu hören sein wird. Vanessa Hafenbrädl wird dazu den Kirchenraum wieder mit einer außergewöhnlichen Videoinstallation verzaubern.

Bitte informieren Sie sich über den genauen Ablauf und die Teilnahme-modalitäten unter www.himmelfahrtskirche-musik.de.



*Reich uns deine Hand und
mach unseren Kreis größer
und schöner.*

Der Kirchenkummerkasten

Es gibt Zeiten im Leben, da ist es gut und wichtig, mal mit jemandem zu reden und einfach mal zu erzählen, wie es einem wirklich geht und was einen gerade beschäftigt. Die Jugend der Himmelfahrtskirche hat einen Kummerkasten ins Leben gerufen.

Wir bieten an, uns einfach anzurufen, eine Mail zu schreiben, eine Nachricht per Signal oder ein Treffen in der Kirche bzw. im Kirchgarten mit uns zu vereinbaren. Kontaktdaten findet ihr auf unserer Homepage. Vielleicht bis bald! Dein Kummerkastenteam Roberto, Ramona, Jason, Christine und Melanie

Jugendsommerferienprogramm

Die Sommerferien stehen vor der Tür, und die Jugend bietet ein buntes Sommerferienprogramm an. Was geplant ist, erfährst du auf unserer Homepage. Schau vorbei!

Jugend am Freitag

Die Jugend trifft sich immer freitags zum Onlinespielen per Zoom, draußen im Jugendhof oder zu einem kleinen Ausflug z.B. in den Westpark. Möchtest du dabei sein? Dann schreibe einfach an Diakonin Melanie Stefan eine Mail:

melanie.stefan@eklb.de oder ruf unter 0151-165 299 999 durch. Bis Bald!

Bei all unseren Jugendaktivitäten sind alle Jugendlichen unabhängig von Konfession oder Gemeindezugehörigkeit eingeladen.

In den Sommerferien ist unser Garten an jedem Mittwoch für die Kinder reserviert. Wir bieten zwei verschiedene Formate an.

„Gottes bunter Garten“ – das Kinderferienprogramm in der Himmelfahrtskirche

Wir verbringen Zeit in unserem Garten, hören Geschichten aus der Bibel, singen miteinander, spielen und basteln.

Datum: 4. /11. /18. und 25. August / 1. und 8. September

Uhrzeit: 9:00 – 15:00 Uhr

Alter: 5 – 12 Jahre

Teilnehmerzahl: max. 12 Kinder
Ort: Gemeinderäume und Garten der Himmelfahrtskirche

Wir erheben keine Kosten, freuen uns aber über Spenden.

Bitte eine eigene Trinkflasche und Brotzeit mitbringen, für den Mittagsimbiss sorgen wir.

Anmeldung bitte bei: **pfarramt.himmelfahrt@eklb.de** oder telefonisch: **30 90 76 10**



Vorlesestunde unterm Blätterdach

in Kooperation mit den Lesefüchsen München.

Die Lesefüchse lesen lustige und spannende Geschichten vor. Dieses Angebot ist kostenfrei, es kann ohne Anmeldung besucht werden, findet aber nur bei schönem Wetter statt. Der Eingang ist durch das graue Gartentor in der Kidlerstraße 15.

Datum: 4. /11. /18. und 25. August / 1. und 8. September

Uhrzeit: 16:00 – 17:00 Uhr

Alter: 4 – 8 Jahre

Ort: im Garten der Himmelfahrtskirche



Die Wurzeln der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden in der pietistischen Bewegung geschlechtsgetrennte Jugendgruppen mit dem Ziel gegründet, eine geistliche Erneuerung bereits unter den Jugendlichen in die Wege zu leiten. Geistliches Liedgut, Bibelarbeit und Gebet waren die Inhalte. Eine persönliche Erweckung und ein christlicher Lebenswandel sollten die „Früchte“ dieser Form von Jugendarbeit sein. Die Gruppen waren geschlossen organisiert, was die soziale bzw. religiöse Kontrolle erleichterte.

Zur gleichen Zeit beginnen Angebote, die einen diakonischen Ansatz haben. Hier waren vor allem männliche Jugendliche im Blick, die im Rahmen der industriellen Veränderungsprozesse in die Städte und Industriegebiete kamen. Sie sollten vor Vereinsamung, Verrohung, Alkoholismus und letztlich vor dem Verlust ihres Seelenheiles bewahrt werden. Diese Angebote bezogen sich meist auf den arbeitsfreien Sonntag und waren offen organisiert.

Der Beginn der evangelischen Jugendarbeit lag nicht in den Händen von Jugendlichen. Nicht Jugendliche haben Jugendarbeit mit und für Jugendliche gemacht, sondern Erwachsene sorgten sich um die kirchliche Bindung der Jugendlichen und deren religiöse Entwicklung. Erwachsene nahmen die Sorgen und die Lebenssituation von Jugendlichen ernst und ergriffen die Initiative für die ersten zielgruppenorientierten Angebote.



DER VCP Sendling ist offen für Menschen aller Religionen und Herkunft.

Informier dich unter:
www.vcpsendling.com



Es wurden Vereine und Jugendverbände gegründet– der CVJM gehört dazu, aber auch der VCP, der Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Auch hier war und ist es das Ziel, jungen Menschen Halt und Begleitung für ihr Leben zu geben.

Ein markanter Einschnitt war das Jahr 1934. Adolf Hitler hatte die Gleichschaltung aller deutschen Jugendverbände an die Hitlerjugend in die Wege geleitet. Die Bekennende Kirche gab entscheidende Impulse für die biblisch fundierte Widerstandshaltung – auch im Bereich der Jugend.

1934 wurde in Bayern das Amt für Jugendarbeit gegründet. Die Gemeindejugend nahm ihren Anfang. Die inhaltliche Beschäftigung der Jugendgruppen war auf Bibelarbeit, Katechese, Verkündigung und christliches Liedgut eingeschränkt. Die Aktivitäten der kirchlichen Jugendgruppen wurden sehr genau überwacht.

Nach dem 2. Weltkrieg hat sich daraus die Evangelische Jugend in Bayern als Dachverband entwickelt. In der Himmelfahrtsgemeinde haben wir beides: Den VCP und die Gemeindejugend. In Himmelfahrt darf vieles sein und (zusammen)wachsen.

IMPRESSUM Herausgeber: Ev.-Luth. Pfarramt Himmelfahrtskirche Mündling | Verantwortlich: Christine Glaser, Judith Schauer, Christiane Süßmuth, Kristina Winter | Gestaltung: Petra Distler | Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 30.09.2021 | Bildnachweise: © ashen - stock.adobe.com: S.1; Alva Hennig: S.3; Photo by David Holfield on Unsplash: S.4; www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de: S.6; Klaus Geitner: S.7, S.10, S.25; Julia Rauh & Lily Koegel: S.8/9, S.16; SZ Photo/Süddeutsche Zeitung Photo: S.11; www.geistesleben.de/Ideen-fuer-ein-kreatives-Leben: S.12; Photo by Nguyen Dang Hoang Nhu on Unsplash: S.13; © Mat Hayward - stock.adobe.com: S.14; Clemens Monninger: S.17 oben; © by-studio - stock.adobe.com: S.17 unten; Photo by Charisse Kenion on Unsplash: S.18; Photo by Kim Sunguk on Unsplash: S.21; © Leah-Anne Thompson - fotolia.com: S.22 oben; www.kunst-in-sendling.com: S.22 unten; © ChristArt - stock.adobe.com: S.23 oben; www.tag-des-offenen-denkmals.de: S.23 unten; Julia Müller: S.24; Melanie Stefan: S.26; www.lesefuechse.org: S.27; www.vcp.de: S.28; Kai Kappel: S.30; Emma Wenzel: S.32 | Druck: Offprint, Planegger Str. 121, 81241 München, Auflage: 6.000 Stk., gedruckt auf 100% Recyclingpapier, zertifiziert mit der Euroblume | Wenn Sie der Veröffentlichung Ihrer Daten in diesem Gemeindebrief widersprechen möchten, wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Christine Glaser.



*Aus Datenschutzgründen
werden die Namen im Internet
bei den Kasualien nicht genannt.
Wir bitten um Ihr Verständnis.*



Was sind meine Wurzeln? Was trägt mich?

Es gibt viele persönliche Antworten auf diese Fragen.
Zum Beispiel diese Liedstrophe von Paul Gerhardt:

*Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben.
Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben.*




Meine Wurzeln sind in verschiedenen Lebensphasen gewachsen.
Sie verbinden mich mit unterschiedlichen Orten und den Menschen,
mit denen ich an diesen Orten zu tun hatte.

„Wenn deine Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln. Wenn sie groß sind,
verleih ihnen Flügel“, heißt es in einer Elternweisheit. Meinen Eltern
scheint das gelungen zu sein, denn obwohl ich schon seit über 30
Jahren in München lebe, komme ich immer wieder gern nach Vöhrum
zurück, in den niedersächsischen Ort, in dem ich aufgewachsen bin
und in dem meine Mutter bis heute lebt.

Bei jedem Besuch gehe ich an meinem ehemaligen Elternhaus vorbei
und schaue von der gegenüberliegenden Straßenseite auf das Fenster
„meines Zimmers“. Ich freue mich dann über die Erinnerung an meine
Jugendzeit und – obwohl ich sie nicht kenne – für die Familie, die das
Haus vor bald 20 Jahren umgebaut und zu ihrem Zuhause gemacht hat.
Sie lebt dort nun schon länger als ich damals.

Ja, ich denke, dass ich noch Wurzeln habe, in der Uhlandstraße 18 in
Vöhrum. Aber ich bin auch froh um die Flügel, die mich nach München
gebracht haben, wo ich neue Wurzeln geschlagen habe.

Heike Scharenberg, verwurzelt in der Kleinen Kantorei



*Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.*

*Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden,
Freiheit, aus der man etwas machen kann.
Freiheit, die auch noch offen ist für Träume,
wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann.*

Ernst Hansen, Evang. Gesangbuch Nr. 638